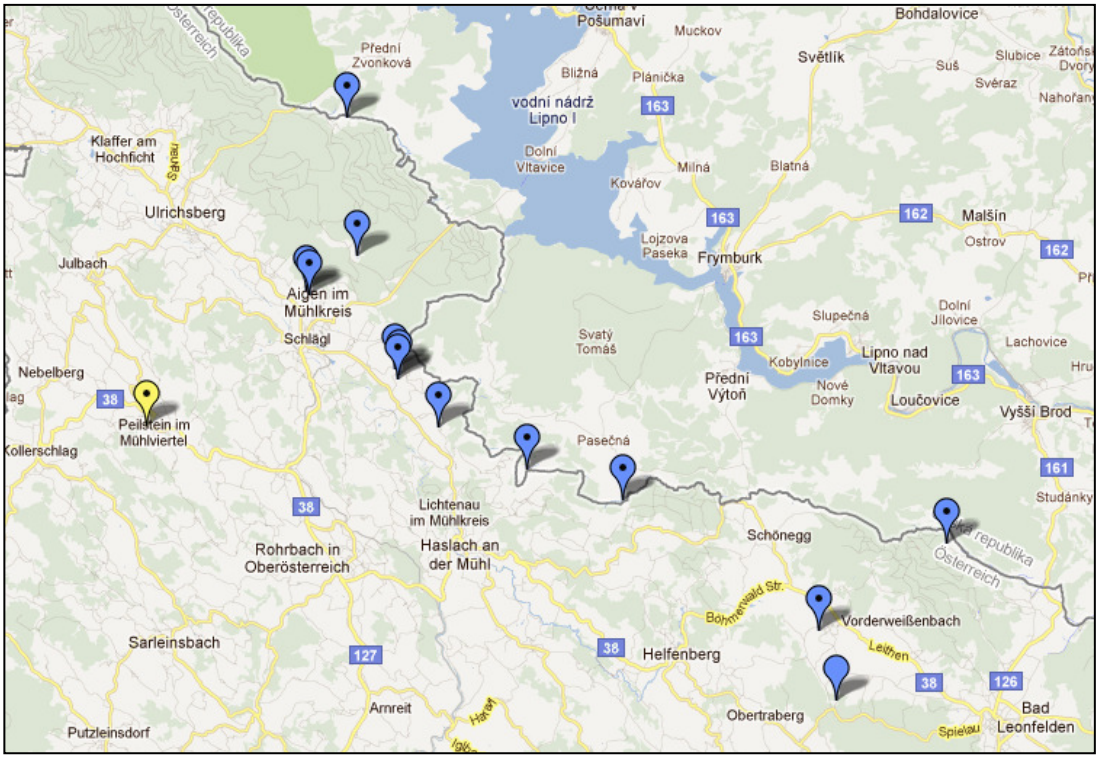
Artenschutzprogramm
Wachtelkönig in Oberösterreich



Projektbericht 2011

N-900512-2011/Pra

Hans Uhl & Thomas Engleder

Unter Mitarbeit von Hannes Ackerl, Franz Exenschläger, Josef Limberger, Albin Lugmair, Norbert Pühringer, Helmut Schausberger, Christine Tongitsch und Hans Wesenauer

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

LAND OBERÖSTERREICH

Im Auftrag des Landes Oö. Abteilung Naturschutz	**Hans Uhl** Büro für Integration von Natur & Mensch	**Thomas Engleder** Ökologie, Natur- und Artenhilfsprojekte

Auftraggeber:

Dr. Alexander Schuster
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft
Abteilung Naturschutz
Bahnhofplatz 1
4021 Linz
0732 7720 11887
alexander.schuster@ooe.gv.at
www.natur-ooe.at

Auftragnehmer:

Hans Uhl
Büro für Integration von Natur & Mensch
Kremsstraße 6
4553 Schlierbach
0699 10783395
uhl@naturundmensch.com
www.naturundmensch.com

Projektpartner
für die Region Böhmerwald:

Mag. Thomas Engleder
Ökologie, Natur- und Artenhilfsprojekte – Mühlviertel/Böhmerwald
Linzer Straße 14
4170 Haslach
07289 73038
tho.mas@gmx.at
gruenesherz.boehmerwaldnatur.at

INHALT:

Zusammenfassung **4**

1. Einleitung und Ziele **5**

2. Aufgaben **5**

3. Methoden **5**

3.1. Erhebungstätigkeit 5
3.2. Abschluss einjähriger Mähverträge 6
3.3. Betreuung der Mäharbeiten 7

4. Untersuchungsgebiete **7**

5. Ergebnisse **9**

5.1. Zusammenfassung der Bestandserhebungen 2011 9
5.2. Oberösterreichischer Grenzstreifen Region Böhmerwald 10
5.3. Oberösterreichisches Alpenvorland 13
5.3.1. Pfaffing/Frieding 13
5.3.2. Irrsee 13
5.3.3. Hörsching/Kirchholz 14
5.3.4. Oberes Kremstal und Steinbach/Ziehberg 14
5.3.5. Attersee und Gerlhamer Moor 14
5.3.6. Atzbach/Lameckberg 14
5.3.7. Sonstige Vorkommen und Kontrollen im Alpenvorland 14
5.3.8. Vorkommen knapp jenseits der Landesgrenze 15
5.4. Einjährige Vertragswiesen 2010 15

6. Diskussion **16**

6.1. Bestandstrends und Schutzmaßnahmen 17
6.2. Betreuung der Mäharbeiten 18
6.3. Öffentlichkeitsarbeit 20
6.4. Anmerkungen zu Projektablauf und Zukunftsaspekten 21

7. Netzwerk ehrenamtlicher Mitarbeiter und Dank **22**

8. Befragungsergebnisse zur Interviewreihe „Meldesystem durch Landwirte" **23**

9. Literatur **27**

10. Anhang: Pressetexte, Presseberichte **28**

Zusammenfassung

2011 wurden im Grenzstreifen des oö. Böhmerwaldes und in sieben Gebieten des oö. Alpenvorlandes auf gesamt ca. 65 km² die Brutbestände des Wachtelkönigs *(Crex crex)* methodisch erhoben. Zusätzlich erfolgten in 9 Fällen Kontrollen von Vorjahresvorkommen oder 2011 neu gemeldeten Streuvorkommen. Analog zum Freiwald war 2011 auch im Böhmerwald ein verstärktes Auftauchen von spät in den Sommerwochen eintreffenden Wachtelkönigen zu beobachten.

Für das Jahr 2011 sind insgesamt 14 Rufplätze dokumentiert (7 Dauer- und 4 Kurzzeitreviere). Dieses Ergebnis lag deutlich unter dem Schnitt für den methodisch vergleichbaren Zeitraum 2004-2010 (20 Rev./Jahr). Nur in der Region Böhmerwald hielt sich die Population mit 11 Rufern in dieser Saison über dem Vergleichsschnitt von 8,8 Revieren. Jene des Alpenvorlandes fiel in den Untersuchungsgebieten erstmals seit 2003 auf Null (Ø: 7 Rev./Jahr). Die Zahl der Streudaten lag mit 3 Männchen unter den Werten der unmittelbaren Vorjahre und sank auf die Größe der ersten Projektjahre (Ø: 4,6 Rev./Jahr).

Insgesamt scheinen sich die Bestandstrends der letzten Jahre wie folgt zu verdichten: Im Böhmerwald (im Anschluss an die größere Sumava-Population) kommt es zu regelmäßigen Besiedelungsvorstößen durch den Wachtelkönig, die durch das Artenschutzprojekt begünstigt werden können. Abseits von stabileren, kopfstarken Populationen dauern Wiederbesiedelungsversuche einzelner Gebiete v. a. des Alpenvorlandes (z. T. auch im Mühlviertel) weiterhin nur wenige Jahre an. Diese räumlich isolierten, kleinen Vorkommen sind weiterhin besonders stark von Populationsüberschüssen aus entfernten Regionen abhängig.

Zum Schutz von 5 Brutplätzen wurden 2011 5 Verträge mit einem Flächenausmaß von 12,58 ha eingegangen, im Schnitt 2,5 ha je Revier. Durch die, für oö. Verhältnisse großen, arrondierten Vertragsflächen bei Günterreith (10 ha) konnten für die einzige Rufergruppe günstige Brutbedingungen geschaffen werden, zumindest für die Erstbrut (Mäharbeiten z. T. ab 1.8.). Bei der Betreuung der Mäharbeiten gelangen keine Brutnachweise.

Zur Verbesserung des Artenhilfsprogramms gelten weiterhin die 2010 erarbeiteten Vorschläge, v. a. längerfristige Etablierung von größeren, zusammenhängenden Wachtelkönig-Vorranggebieten (mindestens 20 ha) inkl. optimierter Landschaftsausstattungen (Corncrake corners), stärkere Förderung von Mahd ab 15.8. etc. (UHL & ENGLEDER 2010). Leider konnte 2011 im Arbeitsgebiet davon fast nichts verwirklicht werden.

Zum Projektvorhaben der Naturschutzbehörde, ein Wachtelkönig-Meldesystem durch Landwirte einzuführen, wurde eine Befragungsaktion bei Vertragspartnern und Landwirtschaftsvertretern durchgeführt. Die Vor- und Nachteile einer derartigen Änderung sind dargestellt. Mehrheitlich wird von den Befragten eine Verbesserung der diesbezüglichen Bildungsarbeit für Landwirte und Jäger als Priorität gesehen, wie z. B. einfach verwendbare Medien für Ortsbauernschaften, Hegeringe oder Jagdleiter sowie direkte Vortrags- und Beratungstätigkeit von Experten für die beteiligten Landwirte.

1. Einleitung und Ziele

Das seit 1998 existierende Artenschutzprogramm Wachtelkönig des Landes Oberösterreich, Abteilung Naturschutz wurde 2011 fortgesetzt. Hauptziel des Projekts ist es, durch konsequente Umsetzung dieses Artenhilfsprogramms den brutverdächtigen Wachtelkönigen zu besseren Reproduktionsbedingungen bzw. Bruterfolgen zu verhelfen. Langfristig soll damit ein Beitrag geleistet werden, um Grenzen übergreifend den Aufbau von produktiven Wachtelkönig-Populationen auf der Böhmischen Masse und im Alpenvorland zu begünstigen.

Da von Seiten des Auftraggebers Überlegungen existieren, bezüglich Einführung eines neuen Wachtelkönig-Meldesystems durch Landwirte selbst, wurden in dessen Auftrag eine Befragung von beteiligten Landwirten und Multiplikatoren durchgeführt (Ergebnisse s. Pkt. 8).

2. Aufgaben

Folgende Hauptaufgaben waren im Jahr 2011 für die Gebiete Oberes Kremstal, Steinbach/Ziehberg, Attersee- und Irrseebecken, Atzbach, sowie im Grenzstreifen zu Südböhmen zwischen Dürnau/Bad Leonfelden bis Sonnenwald bzw. bei Peilstein zu bearbeiten:

- Öffentlichkeitsarbeit in Regionen mit Vorkommen in den Vorjahren
- Nächtliche Kartierung der Hauptvorkommen der Jahre 2006-2010
- Aufbau und Betreuung eines Netzwerkes von ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Beratung von Bewirtschaftern der Brutwiesen (auch von Streuvorkommen)
- Abschluss einjähriger Wachtelkönig-Verträge
- Stichprobenartige Erfolgskontrolle durch Betreuung der Mäharbeiten
- Dokumentation und Berichterstellung
- Standardisierte Befragung zur künftigen Einführung eines Wachtelkönig-Meldesystems durch Landwirte

3. Methoden

3.1. Erhebungstätigkeit

Die Erhebungsmethoden der vier Vorjahre wurden ohne Veränderung fortgesetzt. Die Kontrollen der Rufplätze der Männchen erfolgen in den Nachtstunden zwischen 22 Uhr und 2 Uhr meist mit dem Auto. An günstigen Geländepositionen wird eine akustische Kontrolle samt Einsatz von Klangattrappen durchgeführt. Zumindest zwei derartige Nachtkontrollen je Untersuchungsgebiet von Anfang Mai bis Ende Juni; Drei weitere Nachtkontrollen waren in Gebieten mit aktuellen Bruthinweisen durchzuführen. Die genauen Zeitpunkte der Nachtkontrollen sollten optimiert werden je nach Ablauf des Vogelzuges, vorherrschender Witterungssituation und aktuellen Rufaktivitäten. Dazu ist tagesaktuelle Informationsvernetzung unter den Beobachtern per E-mail hilfreich.

Termine Kontrollfahrten in den Untersuchungsgebieten (UG) 2011:

Grenzstreifen Südböhmen (Engleder):
St.Oswald, Unterneudorf, Wurmbrand, Günterreith: 10.5., 16.5. , 18.5., 22.5., 25.5., 27.05., 29.05., 30.5., 5.6., 6.6., 17.6.
Hörleinsödt, Hintenberg: 16.5., 22.5., 25.5., 30.5., 5.6., 17.06.
Sonnenwald: 25.5., 29.5., 10.6.
Schönegg, Vorderweißenbach, Dürnau: 27.5., 6.6., 7.6.,

Oberes Kremstal (Uhl): 11.5., 16./17.5., 19./20.5., 30.5., 9.6., 19.6.
Steinbach am Ziehberg (Uhl): 20.5., 24.5., 4.6., 19.6.
Irrsee, Attersee (Uhl, Wesenauer): 24.5., 4.6. und viele weitere Nachtkontrollen durch H. Wesenauer um den Irrsee;
Atzbach, Breitenschützing (Uhl): 20.5., 9.6.,
Hörsching/Kirchholz (Uhl): 19.5., 30.5.,

Kontrollfahrten zu Streuvorkommen der Vorjahre abseits der UG:
Koaserin (Limberger): 23.5., und mehrfach undatiert
Hartkirchner Moos (Lugmaier, Exenschläger): Mitte und Ende Mai je 1 x und 7.6.
Pfaffing (Schausberger, Uhl): 9.6., 31.7.
Pöndorf und Haslau (Uhl): 24.5., 4.6.,
Gerlhamer Moor (Uhl): 9.6.
St. Konrad (Pühringer, Uhl): 24.5., 10.6.
Flugplatz Wels und Kremsmünster (Uhl): 19.5.
Edelbach (Tongitsch, Uhl): 21.5., 24.5.,
Mühlviertel: 2011 keine Hinweise auf Streuvorkommen außerhalb des Grünen Bandes bzw. der Grenzgemeinden;

Bei Brutverdacht war es in der Regel notwendig, eine zusätzliche Tageskontrolle durchzuführen um Hinweise über den Verpaarungszustand zu erhalten. Diese verliefen fallweise auch in Kombination mit Bewirtschafter-Erstgesprächen.

Karten: Alle 2011 dokumentierten Rufplätze wurden wie in den Vorjahren im GIS-Programm ArcView 3.3. bearbeitet und stehen damit zur digitalen Verwendung zur Verfügung.

3.2. Abschluss einjähriger Mähverträge

2011 wurde das Formular der Vorjahre zur Abwicklung der Förderverträge verwendet. Dadurch können auch Wiesen, für die ÖPUL-WF-Verpflichtungen bestehen, unter Vertrag genommen werden. Überall dort, wo begründeter Brutverdacht vorlag (mindestens 6 Tage Rufaktivitäten oder adäquate Hinweise) wurde den Bewirtschaftern angeboten, Wiesenflächen im Ausmaß von ca. 1 bis 2,5 ha je Revier unter Vertrag zu nehmen bzw. die Erstmahd auf Ende Juli bis Mitte August zu verzögern. In begründeten Ausnahmefällen wurden kleinere Flächen (z. B. bei angrenzendem Getreidefeld) oder größere (z. B. bei Rufergruppen oder Hinweisen auf Zweitbruten) unter Vertrag genommen.

3.3. Betreuung der Mäharbeiten

Bei diesen Arbeiten während der Mahd stehen stichprobenartige Erfolgskontrolle, die direkte Beobachtungsmöglichkeit der Wachtelkönige und persönliche Beratung der Bewirtschafter im Vordergrund. Die mehrjährige Erfahrung zeigt, dass dies wesentlich zur Effizienzsteigerung des Projektes beiträgt.

4. Untersuchungsgebiete

Die methodisch untersuchten Gebiete des **oö. Alpenvorlands** umfassten 2011 sieben verstreute Flächen mit einer Gesamtfläche von etwa 44 km². Neu aufgenommen wurde die Gebiete Hörsching und Breitenschützung aufgrund näherer Bruthinweise in den Vorjahren.

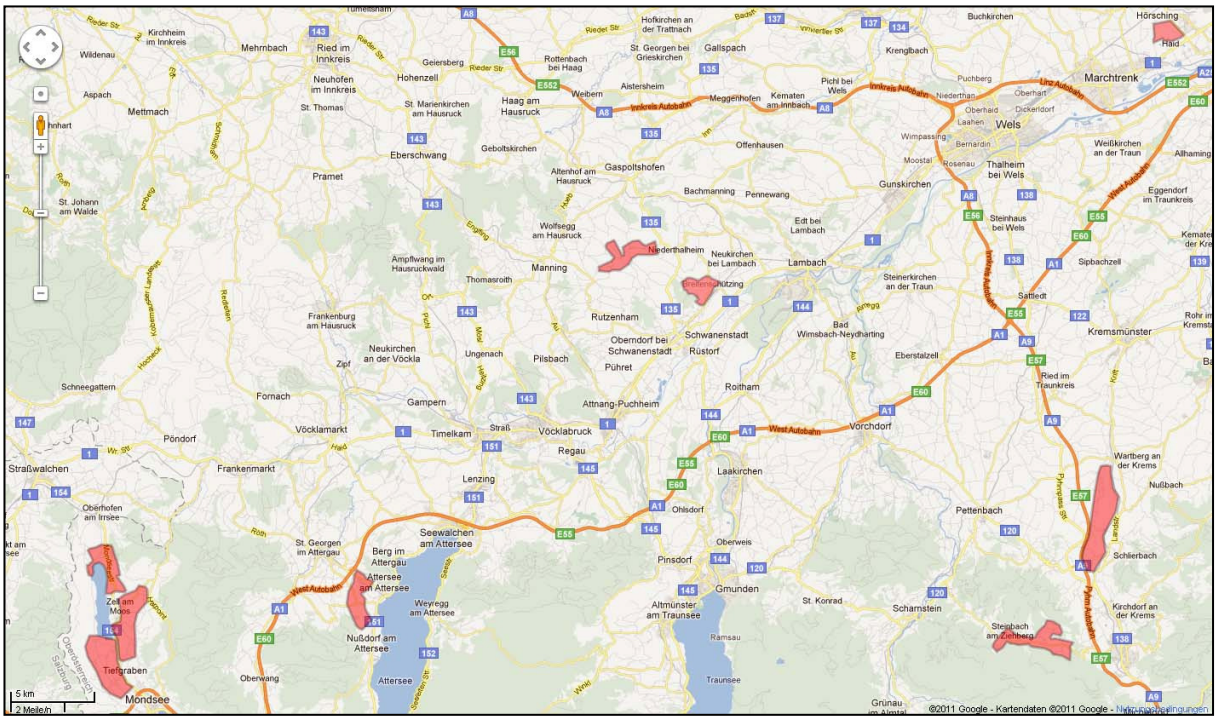


Abbildung 1: *methodisch bearbeitete Untersuchungsgebiete (rot) im oö. Alpenvorland, 2011*

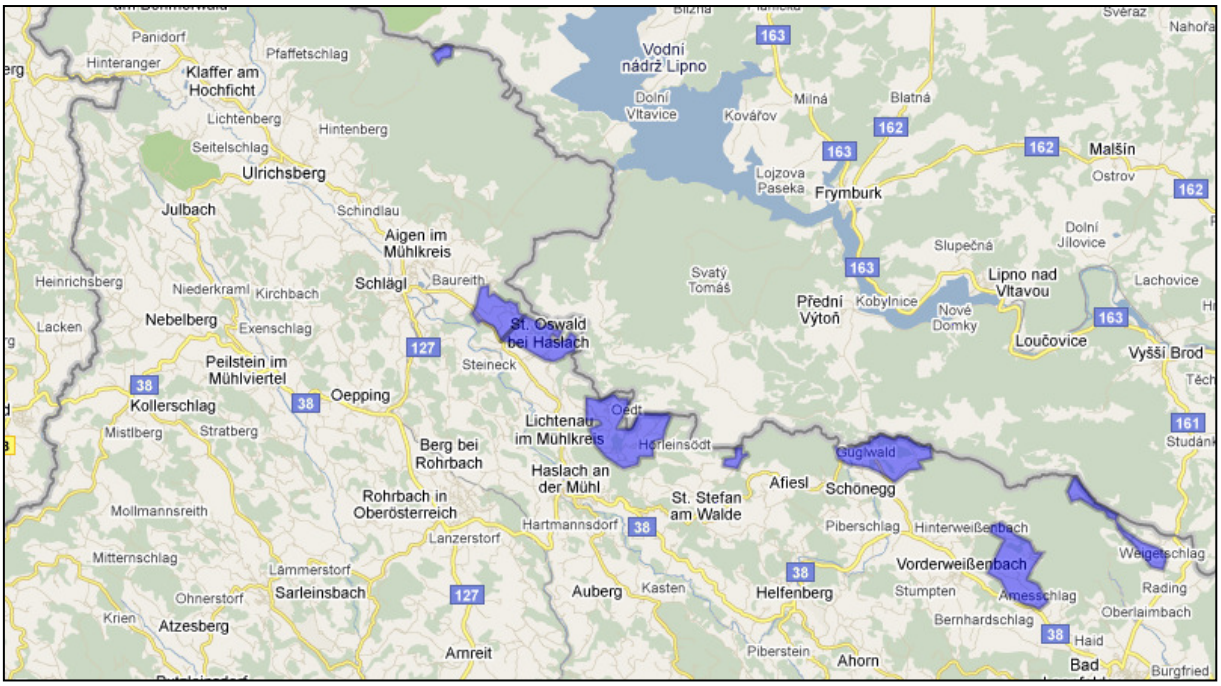


Abbildung 2: *methodisch bearbeitete Untersuchungsgebiete (dunkelblau), im Böhmerwald, 2011*

Die methodisch bearbeiteten Untersuchungsgebiete **im Böhmerwald** sind acht Gebiete mit Wachtelkönighinweisen in den Vorjahren und gute Habitatanbindung an Südböhmen. Alle Gebiete liegen am „Grünen Band Europas" und decken, je nach jeweils existierenden Horchbedingungen 20 bis 25 km² ab. Die sporadischen Vorkommen weiter südlich sind sehr unstet, auch auf Grund der immer intensiver werdenden Bewirtschaftung. Eine methodisch einwandfreie Erhebungstätigkeit dieser Teilgebiete ist aus Kapazitätsgründen flächendeckend nicht möglich.

Die in den Abbildungen 1 und 2 gezeigte Lage der Untersuchungsgebiete stellt lediglich eine grobe Abgrenzung der Kerngebiete dar. Von den Horchplätzen aus lässt sich schwer einschätzen, wie weit das tatsächlich abhörbare Areal reicht. Dies ist u. a. auch von den vorherrschenden Windbedingungen oder anderen Störfaktoren, wie Verkehrsfrequenz abhängig. Im Grenzgebiet des Böhmerwaldes kommt dazu, dass vielfach auch tschechisches Terrain eingehört wird. Dies eingerechnet, ist das dortige Untersuchungsgebiet deutlich größer als angegeben.

Kontrollen und Schutzmaßnahmen von aktuellen Streuvorkommen:
In der Region Böhmerwald waren keine Fahrten zu Rufplätzen außerhalb der näher betreuten Gebiete zu bearbeiten (im Umkreis des Grünen Bandes wurden aber bei 2 Fahrten Hinweise von neuen Lokalitäten kontrolliert), im Alpenvorland zwei, nach Pfaffing.

5. Ergebnisse

5.1. Zusammenfassung der Bestandserhebungen 2011

2011 konnten in den oö. Teilgebieten **10 Dauerreviere und weitere 4 Kurzzeitreviere** nachgewiesen werden; zusätzlich in angrenzenden Landesteilen (Südböhmen, Salzburg) 2-4 rufende Männchen.

Als Dauerrevier sind Rufplätze eingestuft, die mindestens 6 Nächte von Männchen besetzt waren oder für die andere Bruthinweise vorliegen. Als Kurzzeitreviere sind 1 bis 5 Nächte besetzte Rufplätze bewertet. Dauerreviere entsprechen dem Brutstatus 2 und/oder 3 (s. u.). In der Tabelle 1 wird keine Differenzierung getroffen, ob die Männchen wegen Wiesenmahd, aus anderen oder unbekannten Gründen den Rufplatz verlassen bzw. verändert haben.

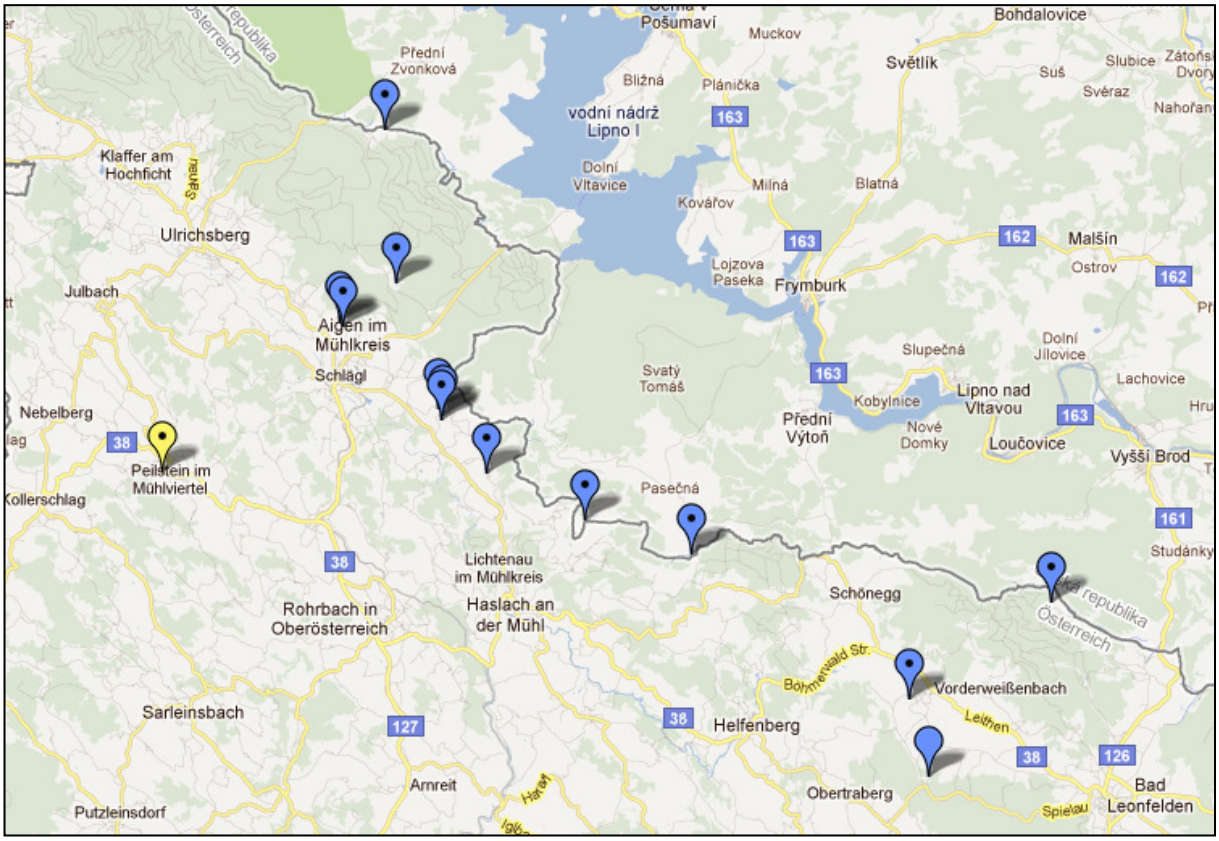
Tabelle 1: *Anzahl rufender Wachtelkönig-Männchen 2011:*

Bezeichnung Teilgebiete	**Zahl rufender ♂ in Oö. ohne Freiwald u. Maltsch**	**Zahl knapp außer-halb Oö.**	**Hinweise auf Bruterfolge, Bestandsentwicklung, Sonstiges**
Böhmerwald und oö. Grenzstreifen	7-11	2	Einzige Rufergruppe 2011 in Vertrags-flächen 2009-2011 bei Güntherreith
Mühlviertel sonst:	0		
Kremstal: Kirchdorf bis Wartberg	0		Zuletzt hier 1 Revier 2009 (2006:>4)
Steinbach/Ziehberg	0		2007 bis 2009 2-3 Reviere
Attersee/Abtsdorf Gerlhamer Moor	0		Sporadische Vorkommen 2000-2007
Irrsee	0		Zuletzt 1-2 Reviere 2010; (2006-2009: 2-5 Rufer am Südufer)
Atzbach und Breitenschützing	0		erfolgreiche Brut 2009, damals 2 Rufer
Kontrollierte Streuvor-kommen der Jahre 2006 - 2010 im AV	0		
Alpenvorland sonst: Enns, Pfaffing, Pram	3		Frühes Revier in Enns in Getreidefeld, Vertragswiese in Pfaffing
NSG Oichtenriede, Salzburg		0-2	2 Nachtrufer am 6.6. Quelle: H. Ackerl
Teilgebiete gesamt	**10-14**	**2-4**	

Verwendet Kürzel u. Status nach internationalen EOAC-Code (Verhaltenscodes):
Bm: Brut möglich (v. a. kurzzeitig rufende Männchen, Codes für Brutstatus 1)
Bw: Brut wahrscheinlich (ab 6 Tage dauernde Rufaktivitäten oder andere, nähere Bruthinweise, Codes für Brutstatus 2)
Bn: Brut nachgewiesen (Codes für Brutstatus 3)
Diese Angaben zum Brutstatus je Revier stehen am Ende des Textabschnittes.

5.2. Oberösterreichischer Grenzstreifen Region Böhmerwald

Abbildung 3: *Übersicht der festgestellten Wachtelkönig-Rufplätze 2011 (= blaue Markierungen; blau ohne Punkt = unsichere Beobachtung; gelb = Spätsommerbeobachtung), Region Böhmerwald*



Sonnenwald (1)
Wie üblich ruft am Beginn der Ruferperiode in Sonnenwald noch kein Wachtelkönig, dort ist es noch zu früh. Aber auch in der Folge kann keine Rufergruppe festgestellt werden. Lediglich ein Rufer im unteren Bereich kann Ende Mai festgestellt werden, der nach Angaben von Anrainern längere Zeit ruft. Insgesamt weniger als sonst; **Bw**.

Günterreith/Unterneudorf (2)
Am 15.5. ruft Wachtelkönig morgens ausdauernd aus der Vertragswiese aus den Vorjahren; auch am 18.5. ruft der Wachtelkönig genau vom gleichen Platz wie 2009 und 2010 untertags nach Klangattrappe; auch am 22.5. wieder; am 25.5. antwortet das Tier nachts nur mehr auf Klangattrappe; Vertragsfläche; **Bw**.

Günterreith (3, 4)
Ende Mai ruft hier nachts ein Wachtelkönig längere Zeit z.B. am 27. und 29.5.; auch aus dem Umfeld der Wiese kommen Hinweise von Jäger und Nachbarn; es baut sich dort eine Rufergruppe mit insgesamt 3 Tieren auf, wie die Jahre zuvor auch schon in ähnlicher Weise; Vertragswiese; **Bw** (insgesamt 3 Rufer).

Furthäusl-Hörleinsödt/Roznov, CZ (5)
Am 16.5. nachts ruft ein Wachtelkönig intensiv und laut direkt an der Grenze, verlegt in der Folge (22.5.) aber seinen Rufplatz weiter nach CZ ins ehem. Dorfgebiet von Roznov/Rosenau; gleiche Beobachtung, wie in den Vorjahren; am 23.5. Nachmittag und 25.5. ruft das Tier auch noch; es baut sich dieses Jahr im dortigen Grenzgebiet eigenartiger Weise keine Rufergruppe auf, wie sonst immer; am 5.6. ist es dort untypischer Weise ganz still; **Bw**.

Almesberg (6)
Bei einer nächtlichen Routinekontrolle am 5.6. gelingt vom Auto aus ein Wachtelkönignachweis auf einer verwildernden Fläche in Almesberg; auch die folgenden Tagkontrollen und Gespräche mit Anwohnern bestätigen die Anwesenheit des Wachtelkönigs; auffällig ist, dass die Nachbarn den Wachtelkönig nach anfänglichem Rätselraten schließlich mit Hilfe des Internets identifizieren konnten, vom Wachtelkönigsschutzprojekt gesprochen haben, aber leider keiner angerufen hat; Vertragsfläche; **Bw**.

Rudolfing (7, 8)
Jäger Hoffmann meldet 2 rufende Wachtelkönige am 12.7. nachts bei Rudolfing/Aigen – Haus Andraschko; da es schon sehr spät in der Wachtelkönig-Saison ist und keine weiteren Beobachtungen gelingen, wird kein Vertrag abgeschlossen; **Bm** (2 Rufer).

Grünwald (9)
Jäger Hoffmann meldet einen rufenden Wachtelkönig am 9.7. nachts in Grünwald – Haus Hoffmann; da es schon sehr spät in der Wachtelkönig-Saison ist und keine weiteren Beobachtungen gelingen, wird kein Vertrag abgeschlossen; **Bm**.

Berging/Peilstein (10)
Jäger aus Peilstein/Berging (via C. Deschka) schildert eine Beobachtung eines Wachtelkönigs Anfang September auf einem Stoppelfeld; dies wird als fragliche Beobachtung gewertet (**?**);

Helfenberger Hütte, CZ (11)
An der Grenze bei der Helfenberger Hütte (auf cz. Seite) ruft am 23.5. Nachmittag ein Wachtelkönig; auch wieder am 29.5. morgens; **Bw**.

Bernhardschlag (12)
Hinweis auf fraglichen Wachtelkönig in Bernhardschlag bereits im Mai; mehrere Telefonate und Beschreibungen; zweimal Kontrollen bei ungünstigen Bedingungen; nach einem längeren persönlichen Gespräch mit der Beobachterin ist die Beobachtung als zweifelhaft einzustufen; **Bm**.

Stumpten (13)
Am 6.6. trifft die telefonische Information ein, dass in der Nachbarwiese ein Wachtelkönig ruft; Vor ca. 2 Wochen rief schon einmal einer, der aber nach Mahd der Wiese verstummte, jetzt ruft einer aus der anderen Wiese; bei Kontrolle tagsüber und nachts (bei leider ungünstigen Bedingungen) konnte der Wachtelkönig nicht verifiziert werden; die Beobachtung wird aber so gut geschildert, dass sie sehr glaubhaft ist; **Bw**.

Dürnau (14)
Wachtelkönig ruft am 13.6. sowie am 15.6. und 17.6. (Mitt. H. Rubenser); wie im Vorjahr ist dort der Wachtelkönig sehr spät dran und der Bauer ist mit seiner WF-Föderung dort zufrieden und mäht ohnehin sehr spät; **Bw**.

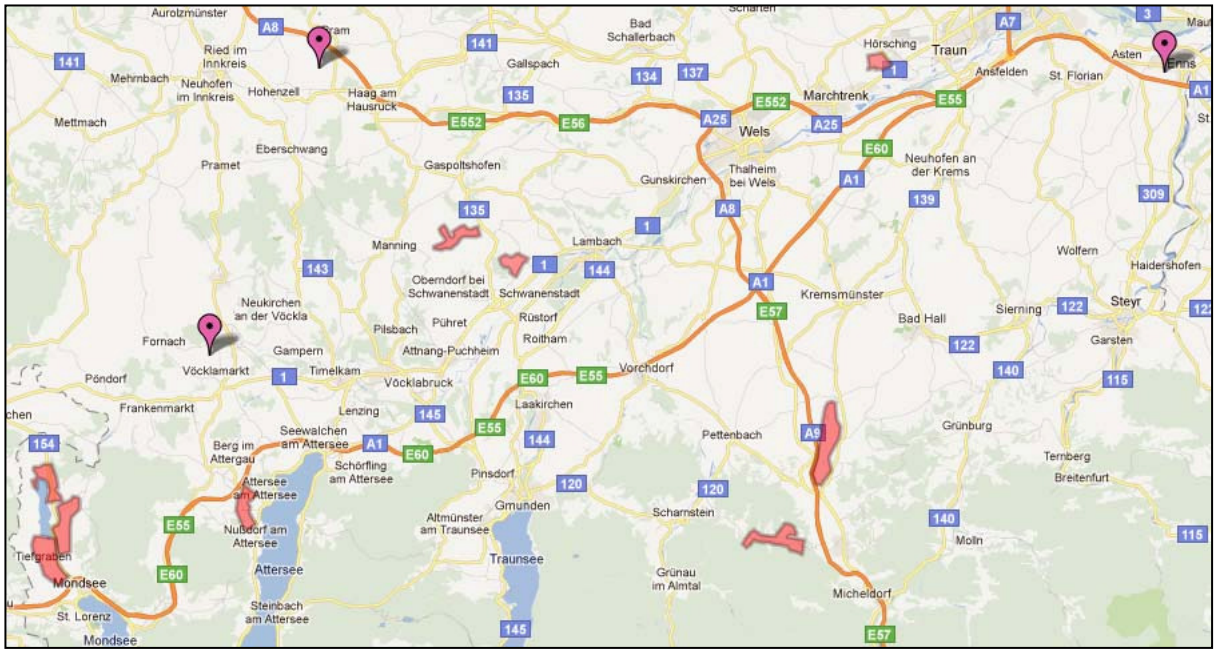
Tschechischer Teil des Grenzstreifens in der Region Böhmerwald

2011 können keine Bestandsangaben zu Streuvorkommen auf tschechischen Seite gemacht werden (wie in den Vorjahren), weil T. Engelder diese Saison dort wenig unterwegs war. Die beiden Nachweise beim Furthäusl/Hörleinsödt/Roznov und bei der Helfenberger Hütte, direkt an der Grenze wurden oben eingefügt.

Abbildung 4: *Günterreith/Unterneudorf: bereits mehrjährige Vertragswiese mit Wachtelkönigvorkommen, auch wieder 2011*

5.3. Oberösterreichisches Alpenvorland

Abbildung 5: *die drei gemeldeten Wachtelkönig-Rufplätze 2011 im oö. Alpenvorland (= rote Markierung)*



5.3.1. Pfaffing/Frieding (16)

Am 7.6. meldet H. Schausberger (ÖNJ) einen Rufer in einer Intensivwiese; Rufaktivitäten lt. Anrainer und Landwirt bereits mehrere Nächte, vereinzelt auch tagsüber. Bei der Kontrolle am 9.6. reagiert der Wachtelkönig auf die Klangattrappe am Tag intensiv. In ca. 800 m Entfernung wurde bereits im Jahr 2010 ein kurzfristig rufender Wachtelkönig gemeldet, der damals jedoch nicht mehr bestätigt werden konnte (UHL & ENGLEDER 2010). Die Wiese des Rufplatzes war damals kurzfristig gemäht worden.

Dieses Jahr können 2 ha der großflächigen Intensivwiese unter Vertrag genommen werden. Bei Betreuung der Mäharbeiten am 31.7. gelingen keine näheren Bruthinweise. Am Folgetag berichtet der beteiligte, sehr interessierte Landwirt jedoch von einer Sichtbeobachtung eines laufenden „Bodenvogels". Die Artbestimmung „Wachtelkönig" ist allerdings nicht gesichert. **Bw.**

5.3.2. Irrsee

Trotz intensiver Kontrollen durch H. Wesenauer und mittlerweile guter Artkenntnis einiger Anrainer bleiben erstmals seit 2006 Vorkommenshinweise für dieses Teilgebiet völlig aus. 2006-2009 war das Südufer des Sees durchgehend besetzt (2-5 Rufer). 2010 riefen 1-2 Wachtelkönige am Nordostufer. In jedem dieser Jahre konnten Brutwiesen unter Vertrag genommen werden. Zufallsbeobachtungen wiesen wiederholt auf hohe letale Verluste in den Sommermonaten außerhalb der Vertragsflächen hin (s. UHL & ENGLEDER 2009). Tendenziell werden die zu geringe Größe der Vertragsflächen (bei gleichzeitig

intensiver Nutzung der Mähwiesen außerhalb der kleinen, angrenzenden Schutzgebiete) und wahrscheinlicher Verlust von Zweitbruten bei Mähterminen in den ersten Augusttagen, als wesentliche, limitierende, lokale Faktoren eingeschätzt.

5.3.3. Hörsching/Kirchholz

Für dieses Brutrevier des Vorjahres in einem rekultivierten Schotterabbaugebiet südlich von Hörsching können 2011 keine Nachweise erbracht werden. Die Bewirtschaftung dieses extensiv genutzten Feldes erst im August 2010 hätte damals einen Bruterfolg ermöglicht.

5.3.4. Oberes Kremstal und Steinbach am Ziehberg

Wie schon im Vorjahr ist es auch 2011 hier zu keiner Wachtelkönig-Beobachtung gekommen. Rufergruppen in der Größe von 4-7 Männchen (2003-2006) im oberen Kremstal und 2-3 Männchen in Steinbach (2007-2009) in Verbindung mit guter Akzeptanz der Artenhilfsmaßnahmen durch die Landwirte haben auch in diesem Teilgebiet noch nicht zu einem kontinuierlichen, lokalen Brutvorkommen geführt.

5.3.5. Attersee und Gerlhamer Moor

In diesem Teilgebiet kamen 2000, 2005 und 2007 einzelne Rufer vor. 2011 kommt es, wie in den Vorjahren, zu keinen Beobachtungen mehr.

5.3.6. Atzbach/Lameckberg und Breitenschützing

Trotz Nachweis einer erfolgreichen Brut 2009 in einem Triticalefeld (und einem Rufer bereits 2007) in Lameckberg bringen die Kontrollen 2010 und 2011 keine weiteren Bruthinweise. Auch die Kontrolle des (via J. Kropfberger, ÖNB) für 2009 nachträglich bekannt gewordenen Rufstandortes im etwa 7 km entfernten Breitenschützing, bleibt 2011 erfolglos.

5.3.7. Sonstige Vorkommen und Kontrollen im oö. Alpenvorland

Enns (15): Schon Anfang Mai meldet H. Pfleger aus einem Getreidefeld in der Nähe seines Wohnortes einen mehr als eine Woche anhaltend rufenden Wachtelkönig. Überraschend an diesem Rufstandort ist auch die geringe Entfernung zur Autobahn A1 von nur ca. 700 m.

Pram/Unterrühring (17): Aufgrund eines verspäteten Hinweises durch einen Anrainer meldet J. Samhaber für den Zeitraum 12. bis 20. Juni einen rufenden Wachtelkönig in einer Mähwiese. Der Versuch dieses interessierten Anrainers den Landwirt selbstständig kurzfristig zu einer Verzögerung des Mähzeitpunktes zu bewegen, scheitert. Er endet mit einer überraschenden Mähaktion der Brutwiese am 25.6., noch bevor H. Uhl direkt Kontakt aufnimmt.

Auffällig ist, dass es in den letzten Jahren in der näheren Umgebung der Stadt Ried immer wieder zu Wachtelkönig-Beobachtungen kommt, z. B. 2010 in Pattigham/0berbrunn, 2008 am Stadtrand von Ried (Uhl & Engelder 2009, 2010).

Edlbach: Zwei Kontrollen dieses Rufplatzes des Jahres 2009 bleiben dieses Jahr ohne Hinweise auf Wachtelkönig-Vorkommen (C. Tongitsch, H. Uhl).

Hartkirchen: Auch für dieses 2008 und/oder 2009 besetzte Gebiet bleiben die nächtlichen Kontrollen 2011 ohne Vorkommenshinweise (F. Exenschläger, A. Lugmair).

Naturschutzgebiet Koaserin/Peuerbach: J. Limberger meldete 2009 und 2010 jeweils Anfang Mai ein rufendes Männchen im NSG Koaserin. Dieses Vorkommen kann 2011 nicht bestätigt werden.

Vogelschutzgebiet Ibmer Moor: Eine nächtliche Kontrolle am 6.6.2011 durch H. Ackerl bleibt ohne Wachtelkönig-Hinweis.

5.3.8. Vorkommen knapp jenseits der Landesgrenzen:

Oichtenriede, Sbg.: Wie in den Vorjahren berichtet H. Ackerl von Wachtelkönigen im NSG Oichtenriede. Er meldet für den 6.6. 2011 zwei nächtliche Rufer knapp jenseits der Landesgrenze in den Extensivwiesen des Salzburger Schutzgebietes.

5.4. Einjährige Vertragswiesen 2011

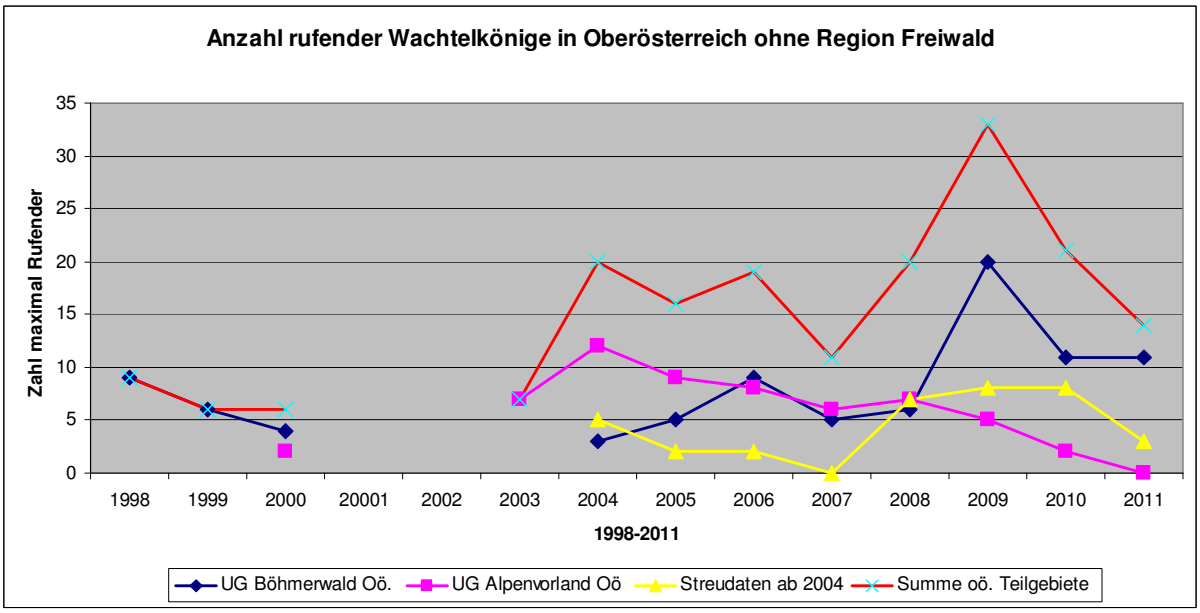
Tabelle 2: *Einjährige Vertragswiesen zum Schutz von Brutvorkommen*

Betrieb	Fläche in ha	Mahd ab	Sonstiges zu Vorkommen und Mahd
Hans Pleiner 4870 Pfaffing, Hausham 5 Betnr: 2140411	2,0	1.8.	tatsächliche Mahd am 31.7. 2011
Norbert Grininger 4160 Schlägl, Unterneudorf 4 Betnr. 2501805	3,94	1.8.	Mahd am 1.8. – keine Wachtelkönig-Beobachtung bei Mahdkontrolle
Norbert Grininger (2) 4160 Schlägl, Unterneudorf 5 Betnr. 2501805	3,64	1.8..	Mahd am 10.8. – keine Wachtelkönig-Beobachtung bei Mahdkontrolle
Norbert Grininger (3) 4160 Schlägl, Unterneudorf 5 Betnr. 2501805	2,5	1.8	Mahd am 10.8. – keine Wachtelkönig-Beobachtung bei Mahdkontrolle
Alois Laimbauer 4170 St.Oswald, Almesberg 7 Betnr. 2294834	0,5	1.8.	hat dann die Fläche gar nicht gemäht;
Gesamt: 5 Vertragsflächen	**12,58**		

Insgesamt wurden 5 Verträge mit einem Flächenausmaß von 12,58 ha zum Schutz von 5 Brutrevieren eingegangen, im Schnitt 2,5 ha je Revier. FRÜHAUF (2005) bezeichnet 2-3 ha als Mindestausmaß an hoch stehenden Wiesen, um einer Wachtelkönig-Familie realistische Überlebenschancen zu bieten.

6. Diskussion

Abbildung 6: *Entwicklung der Brutbestände des Wachtelkönigs in Oö. abseits der SPAs Freiwald und Maltsch. Quellen für diese Darstellung sind die jeweiligen Projektberichte: UHL 2004 bis 2007 und UHL & ENGLEDER 2008-2010. Angegeben sind die Gesamtzahlen von Kurzzeit- und Dauerrevieren. Die Streudaten sind nur für 2004 bis 2011 ausgewertet.*



Im gesamten Arbeitsgebiet liegen die Brutbestände 2011 mit 14 Rufern deutlich unter dem Schnitt für den methodisch vergleichbaren Zeitraum 2004-2010 (Ø 20,0). Über den vergleichbaren Schnitt von 8,8 hält sich die Population in der Region Böhmerwald mit 11 Rufplätzen in dieser Saison. Jene des Alpenvorlandes fällt in den Untersuchungsgebieten erstmals seit 2003 auf Null (Ø 7,0). Die Zahl der Streudaten liegt mit 3 Männchen unter den Werten der unmittelbaren Vorjahre und sinkt auf die Größe der ersten Projektjahre zurück (Ø 4,6).

Insgesamt scheinen sich die Bestandstrends der letzten Jahre so zu verdichten: Im oö. Böhmerwald (bzw. im Anschluss an die größere Sumava-Population) kommt es zu regelmäßigen Besiedelungsvorstößen durch den Wachtelkönig, die durch das Artenschutzprojekt begünstigt werden können. Abseits von stabileren, kopfstarken Populationen dauern Wiederbesiedelungsversuche einzelner Gebiete v. a. des Alpenvorlandes (aber auch des Mühlviertels) weiterhin nur wenige Jahre an. Diese räumlich isolierten, kleinen Vorkommen sind weiterhin besonders stark auf Populationsüberschüsse aus entfernten Regionen angewiesen.

6. 1. Bestandstrends und Schutzmaßnahmen

Böhmerwald: Mit 7-11 Rufplätzen lag für 2011 ein überdurchschnittlicher Bestand vor, gleich wie im Jahr 2010. Der Höchststand des Jahres 2009 mit bis zu 20 Männchen wurde nicht erreicht.

Am Grünen Band in der Gemeinde St. Oswald (Günterreith, Unterneudorf, Almesberg) hat sich der Trend der Vorjahre bestätigt und sich das Gebiet dank Schutzmaßnahmen als Brutgebiet gefestigt – mit 4 wahrscheinlichen Bruten. Es ist dies momentan das vitalste Wachtelkönigbiet Oberösterreichs, in dem sich dringend langfristigere Schutzmaßnahmen als Einjahresverträge anbieten.

Aufgrund des unterdurchschnittlichen Niederschlages im Frühjahr 2011 ist es bis zumindest Anfang Juni zu einem verzögerten Vegetationswachstum gekommen. Die daraus ableitbaren, suboptimalen Habitatvoraussetzungen für Deckung benötigende Wachtelkönige, bieten eine plausible Erklärung, warum Teilgebiete der besonders davon betroffenen Hochlagen sowohl im Böhmerwald (z. B. Furthäusl, Sonnenwald, Dürnau) als auch im Freiwald (s. u.) spärlicher oder später besiedelt wurden. Auch das Ausweichen auf Wiesenbrachen (z. B. in Almesberg) könnte mit diesem verzögerten Wiesenwachstum zusammen hängen.

Hinweise aus dem grenzferneren Oberen Mühlviertel blieben heuer erstmals aus. Alle diesjährigen Wachtelkönige sind in den Grenzgemeinden am Grünen Band zwischen Sonnenwald und Weigetschlag. Die Wachtelkönigbiete im österreichischen Böhmerwald sind mit den angrenzenden südböhmischen Wachtelkönigbieten als eine Einheit zu sehen. Eine Trennung nach Nationalgrenzen ist fachlich nicht Ziel führend.

Dank dieser guten Anbindung an optimale tschechische Wachtelkönighabitate kann in den grenznahen oö. Wiesen mit einfachen Schutzmaßnahmen (keine Mahd bis 01.08.) viel erreicht werden. Die Etablierung eines Mosaiks an Spätmähwiesen in den oö. Brutwiesen der vergangenen 5 Jahre würde die Chancen für vermehrte Bruten hier beträchtlich erhöhen. Quellpopulationen existieren in unmittelbarer Nachbarschaft. Auf oö. Seite mangelt es vor allem an einem kontinuierlichen Angebot an Spätmähwiesen und Brachen.

Alpenvorland: Die, für derart zerstreute Randvorkommen bekannt starken Fluktuationen (s. UHL & ENGLEDER 2009, 2010) haben auch 2011 angehalten bzw. zu einem neuen Tiefstand seit Beginn des Artenhilfsprojektes geführt. In den seit 2004 gut untersuchten Teilgebieten blieben die Wachtelkönige erstmals seit 2003 völlig aus (2004: 6-7, 2009: 2-5, 2010: 1-3 Rufer). Offensichtlich gelingt es im Alpenvorland bislang mit den kleinflächigen Maßnahmen der Einjahresverträge nicht, mehrjährige Rufergruppen langfristig soweit zu stützen, dass ihr Bestandsniveau auch in schlechten Jahren über Null bleibt.

Streuvorkommen Alpenvorland: Die unterdurchschnittliche Zahl von 3 zerstreuten Einzelvorkommen im Jahr 2011 abseits von Brutvorkommen der Vorjahre spiegelt die Tendenz zu Neubesiedelung eines Populationsteiles wider. Die Rufstandorte Enns und Pram liegen zwischen 10 und 25 km von Brutrevieren der Vorjahre entfernt. Nur im Falle von Pfaffing hat es bereits 2010 einen nicht näher bestätigbaren Bruthinweis in Entfernung von ca. 900 m gegeben. In zwei Fällen (Getreidefeld bei Enns und in der Vertragswiese in Pfaffing) erfolgte 2011

die Bewirtschaftung der Flächen so spät, dass Reproduktionserfolg zumindest aus den Erstgelegen möglich war.

Informationen zu benachbarten Populationen 2011:

Im oö. Freiwald ist es ab Mitte Juni und im Juli zu einem sehr späten, verstärkten Einflug von Wachtelkönigen gekommen (bis zu 20 Männchen), nach einem unterdurchschnittlichen Bestand in den Wochen davor (Mitt. A. Schmalzer). Dabei kam es zu lang anhaltenden Rufaktivitäten bis in den August und mehreren Beobachtungen in Getreidefeldern. Diese Beobachtung deckt sich z. T. mit den Beobachtungen im oö. Böhmerwald (>4 späte Reviere).

Aus dem österreichisch/slowakischen Grenzgebiet der Marchauen wurde bereits im Mai ein bislang nicht nachgewiesener Höchststand von Wachtelkönigen gemeldet. Die Zahl der Rufer fiel Mitte Juni auf etwa ein Drittel zurück. Dies dürfte u. a. auf die dort intensive Wiesenmahd von Teilgebieten zurückzuführen sein (Mitt. Verein Auring, K. Donnerbaum). Aus diesen und ähnlichen Gebieten könnten die späten Wachtelkönige in den mühlviertler Hochlangen stammen.

Mit ca. 26 Rufern im Jahr 2011 ist für die Schweiz bislang ein etwas höherer Bestand als im Vorjahr bekannt (Mitt. E. Inderwildi, BirdLife Schweiz).

6.2. Betreuung der Mäharbeiten

Die Betreuung der Mäharbeiten der einzigen Vertragswiese 2011 im Alpenvorland erfolgte am 31.7. Dabei kam es zu keiner Wachtelkönig-Beobachtung. Allerdings meldete der beteiligte Landwirte tags darauf die Sichtung eines „hühnerartigen, kleinen braunen Bodenvogels", bei dem es sich ev. um einen Wachtelkönig gehandelt hat. Ein Brutversuch in dieser Vertragswiese ist wahrscheinlich.

Abbildung 7: *Mahd der Vertragswiese in Pfaffing am 31.7.2011*

Im Böhmerwald gelang die Betreuung der Mäharbeiten wie schon in den Vorjahren nur sehr spontan und kurzfristig. Die wenigen und kompakt beieinander liegenden Vertragsflächen im Jahr 2011 wurden am 1.8. sowie am 10.8. gemäht. Leider gelangen dabei heuer keine Wachtelkönigbeobachtungen, dafür aber ein „Bw" des Braunkehlchens. Bei beiden Mahdbetreuungen stattete uns kurz nach Mähbeginn der Weißstorch aus Haslach einen Besuch ab. Auch die in den Günterreither Hofwiesen angrenzende Vertragswiese aus den Vorjahren, wurde auf Grund des schlechten Sommerwetters erst nach dem 1.8. gemäht. Somit war im Gebiet zwischen Unterneudorf und Günterreith eine große Fläche Wachtelkönig-freundlich bewirtschaftet (Vertragsflächen + Spätmähwiesen). Die Vertragsfläche in Almesberg wurde heuer gar nicht gemäht und liegt brach.

Abbildung 8: Vertragsflächen und Spätmähwiesen bei Günterreith am 1.8. mit Vorkommen von Wachtelkönig und Braunkehlchen;

Abbildung 9: Betreuung der Mäharbeiten bei Unterneudorf/Günterreith am 1.8.

6.3. Öffentlichkeitsarbeit

Am 16. 5. 2011 wurden wie in den Vorjahren regionale Printmedien sowie Tages- und Wochenzeitungen per Pressemitteilung über die Durchführung des Artenhilfsprojektes 2011 informiert. Wesentlicher Bestandteil dabei war der Aufruf zur raschen Bekanntgabe von Wachtelkönig-Beobachtungen (Pressetext s. Anlage) sowie die, freundlicher Weise gratis zur Verfügung gestellten Fotos von N. Pühringer. Zeitgerechte Artikel erschienen jedenfalls in folgenden Zeitungen: Tips Vöcklabruck, Rohrbach und Linz Land und in der Oö. Kirchenzeitung (s. Anlagen). Weitere Artikel wurden von einzelnen Redaktionen zugesagt, sind jedoch nicht dokumentiert.

Die zunehmende Bekanntheit der Art verbessert nicht nur die Meldebereitschaft von Anrainern, sie trägt auch zur Akzeptanzsteigerung des Programms bei. Allerdings sind dadurch auch immer wieder „Fehlmeldungen" zu bearbeiten.

7 | 20. WOCHE 2011 Land &

NATURSCHUTZ

Wachtelkönig gesucht

BEZIRK. Jetzt im Mai kommt der seltenste Wiesenvogel Oberösterreichs, der Wachtelkönig, aus seinen Winterquartieren im südlichen Afrika zurück. Wiesen um den Irrsee sowie bei Atzbach und Pöndorf zählten in den letzten Jahren zu den wenigen Brutgebieten der Art in der Gegend. Wer Beobachtungen von vorwiegend in der Nacht laut rufenden Vögeln meldet, hilft dem landesweiten Artenhilfsprogramm. Dieser kaum verwechselbare, bis zu einem Kilometer weit hörbare Wachtelkönig-Gesang kann in der Projekt-Homepage (www.naturundmensch.com) verglichen werden. Landwirten, die Brutwiesen bewirtschaften, wird eine Entschädigung für verspätete Mahd zum Schutz der Gelege und Jungvögel von 630 Euro/ha jährlich angeboten. Meldungen an: 0699/10783395

Der Wachtelkönig ist vom Aussterben bedroht Foto: N. Pühringer

Abbildung 7: *Beispiel Pressebericht vom 18.5.2011(Tips Vöcklabruck)*

6.4. Anmerkungen zu Projektablauf und Zukunftsaspekten

Wie jedes Jahr ist es im Frühjahr immer ein Wettlauf zwischen Mähwerk und Wachtelkönig. Um den 20. Mai herum sind viele ehemalige Wachtelkönigwiesen aus den Vorjahren schon gemäht; z.B. sind in Hintenberg (Gde. Lichtenau) Wiesen mit vorjährigen Wachtelkönigvorkommen großteils schon am 16.5. gemäht. Der Druck auf die Landschaft wird durch die wenigen verbleibenden Intensivbetriebe immer größer, wobei diese Intensivierung im Oberen Mühlviertel momentan gerade auch auf Flächen > 600 oder 800 m Seehöhe passiert, die bislang Rückzugsgebiete waren. Die Schaffung eines Ausgleichsflächen-Mosaiks ist dringend notwendig.

Dagegen sind auf cz. Seite alle Wiesen am 6.6.2011 noch nicht gemäht. Das nicht nur direkt entlang der Grenze, sondern bis weit nach Tschechien hinein, bei Rosenberg/Roznberk (kurz vor Krumau) zum Beispiel.

Ein Schätzung der noch nicht gemähten Wiesen per 6.6.2011 dies- und jenseits der österreichisch-tschechischen Grenze ergibt auf der österreichischen Seite einen Anteil von ca. 25 % und auf tschechischer Seite von 100 %.

Jägerhinweise können als vergleichsweise verlässlich eingeschätzt werden. Eine Meldeprämie an Jäger (und andere ausgewählte Gruppen – z.B. 20 EUR) wird vorgeschlagen! Wobei es hilfreich wäre, dem Jäger die Meldeprämie gleich in bar auszahlen zu können, ohne Formalitäten, z. B. nur gegen Quittung.

Fehlhinweise per Telefon nach Zeitungsberichten können zu sinnlosen Arbeitseinsätzen führen. Gelegentlich werden die Telefonnummern der Projektbeauftragten als „Beschwerdetelefon" für alle erdenklichen Naturschutz- oder Landwirtschaftsthemen missbraucht. Hier sollte das Projekt zielsicherer werden – vgl. oben: Kooperation mit Jägern.

<u>Förderungsanpassungs-Vorschlag: Stufenmodell</u>
In vor- bzw. mehrjährigen Wachtelkönigwiesen könnte/sollte die Hälfte der Prämie fix über mehrere Jahre zugesichert werden; wenn dann der Wachtelkönig bis z.B. 15.6. nicht festgestellt werden kann, darf gemäht werden; wenn der Wachtelkönig da ist, tritt der Mähzeitpunkt 1.8. in Kraft und die zweite Hälfte der Prämie wird auch ausbezahlt. Das würde das Einsteigen für manche Bauern auf das Wachtelkönig-Förderprogramm erleichtern und gäbe den Landwirten größere Planungssicherheit, die beim gegenwärtigen Modell nicht gegeben ist. Derzeit bringen die ausschließlich kurzfristigen Anliegen des Wachtelkönig-Schutzes die jeweiligen Betriebs- und Futterplanungen oftmals arg durcheinander.

7. Netzwerk ehrenamtlicher Mitarbeiter und Dank

Für die stets konstruktive Projektzusammenarbeit bedanken wir uns bei A. Schuster und J. Forstinger von der Abteilung Naturschutz des Landes Oö., für das wertvolle zur Verfügung stellen von Fotomaterial bei N. Pühringer.

Folgenden ehrenamtlichen Helfern sei an dieser Stelle für Ihre Mitarbeit bei den Freilandarbeiten 2011 gedankt: H. Ackerl, F. Exenschläger, J. Limberger, A. Lugmair, N. Pühringer, H. Schausberger, C. Tongitsch, H. Wesenauer; Weiters bedanken wir uns für Datenbekanntgabe und Unterstützung in vielfältigster Form bei: M. Brader, H. Pfleger, A. Schmalzer, W. Sollberger.

Es wird jenen ehrenamtlichen Mitarbeitern PKW-Kilometergeld aus den Projektmitteln ausbezahlt, die eine Abrechnung vorlegen.

Dank für Hinweise und Mithilfe in der Region Böhmerwald gebührt:
C. Deschka, K. u. R. Preinfalk, Hr. Hoffmann, K. Zimmerhackl, E.Grielhüsl, R.Brunner, Fr. Widhofer, Hr. Hannesschläger, Hr.+ Fr. Preining, Bauer in der Dürnau, H.Rubenser, …

8. Befragungsergebnisse zur Interviewreihe „Meldesystem durch Landwirte"

Zur möglichen Einführung eines Wachtelkönig-Meldesystems durch Landwirte wurden im Auftrag der Abteilung Naturschutz des Landes Oö. zwischen Juli und Oktober 2011 mit folgenden 15 Personen Interviews durchgeführt und protokolliert:

Tabelle 3: *Liste der Interviewpartner (Name ohne Titel), 14.7. - 18.10.2011*

Name	**Funktion**	**Ort**	**Datum**	**Nr.**
Alois Gaderer	Projektbeteiligter	Zell am Moos	14.7.	1
Hans Wesenauer	Projektbeteiligter	Tiefgraben	14.7.	2
Karl Thumfart	LWK OÖ	Linz	30.8.	3
Franz Kalchmair	Projektbeteiligter	Schlierbach	5.9.	4
Ingo Mohl	Biodiversitätsmonitoring	telefonisch	2.10.	5
Waltraud Müller	BIO Austria Oö.	Schlierbach	4.10.	6
anonym	Landwirtschaftsfunktionär	Rohrbach	3.10.	7
anonym	**4** Projektbeteiligte	Rohrbach	3.-8.10	8
Maria Mayer	Projektbeteiligte, Jägerin	Attersee, tel.	17.10.	9
Barbara Steurer	ÖKL	Wien, tel.	17.10.	10
Hans Pleiner	Projektbeteiligter	Pfaffing, tel.	17.10.	11
Roland Dilly	Projektbeteiligter	Wartberg/Kr.	18.10.	12

In den folgenden Texten werden die Aussagen der Interviewpartner zusammengefasst, nach Häufigkeit gereiht und in Form von Nummern (s. Tabelle) einzelnen Personen (-gruppen) zugeordnet.

1) *Halten Sie die derzeitige Form des oö. Wachtelkönig-Artenschutzprojekts für sinnvoll und für landwirtschaftliche Betriebe praktikabel? Nennen Sie bitte, die aus ihrer Sicht wesentlichsten positiven und negativen Aspekte?*

- Weniger finanzielle Faktoren sondern vielmehr das (noch) mangelnde Bewusstsein unter Landwirten ist der wesentlichste limitierende Faktor. 1, 6, 9, 11, 12
- Nur wenige Extensivbauern können Interesse an Teilnahme haben, da die derzeitigen Produktionsabläufe durch die hohen Auflagen zu plötzlichen Änderungen der Betriebsabläufe führen bzw. stark stören; 1, 2, 8, 11
- Positiv ist derzeit die fachlich korrekte Information durch die Beauftragten bzw. sind die verlässlichen Ansprechpartner vor Ort (Anrufe bei Behörden in Linz sind wenig erwünscht). 4, 8 (2x)
- Finanzielle Anreize müssen gesteigert werden, da derzeitige Förderung nicht kostendeckend für Intensivbetriebe ist. 7, 8 (2x)
- Die Seltenheit und auch das sporadische Erscheinen von Wachtelkönigen kann bei am Naturschutz interessierten Landwirten besonderes Interesse wecken. 8, 10
- Die derzeitige Förderpraxis ist grundsätzlich okay, jedoch sollten mehrjährige Programme entwickelt werden. 8 (2x)
- Selbst eine eigene, einmalige Begegnung reicht nicht unbedingt zu einer dauerhaft verlässlichen Artkenntnis. 1, 4

- Grundsätzlich ist das derzeitige Angebot praktikabel, besonders schwer kann es angenommen werden, wenn Futterknappheit herrscht 8 (2x)
- Artenschutz ist derzeit von völlig untergeordneter Bedeutung. Z. T. hat dies auch mit der Lebenseinstellung vieler Landwirte zu tun. 1, 2
- 800 Euro/ha/Jahr (indexangepasst) sollte die Flächenprämie betragen. 8
- Angesichts europaweit zunehmender Zwänge zur Intensivierung (oder zu Betriebsaufgaben) wirken punktuelle Artenhilfsprojekte unglaubwürdig. 11
- Der Zeitdruck bei der Mahd ist derzeit so hoch, dass kaum 8 Tage gewartet werden kann, bis der Wachtelkönig sicher bestätigt wird. 7
- Durch die verspätete Mahd wird die Wiesenvegetation längerfristig verschlechtert (z. B. Ampferaufwuchs). 8
- Wachtelkönig-Vorkommen lösen ein Dilemma für den Landwirt aus: Der seltenen Art will keiner schaden, der Landwirt will jedoch wie gewohnt bewirtschaften. 8

2) *<u>Welche fördertechnischen oder sonstigen Verbesserungsmaßnahmen</u> schlagen Sie zur Attraktivitätssteigerung des Wachtelkönig-Artenschutzprogramms vor?*

- Wachtelkönig-Rufe sollten über verschiedene Medien (TV, Radio Printmedien, PPT, Vorträge) zugänglicher und bekannter gemacht werden 1, 2, 3, 9, 11, 10, 12
- Vor allem Jäger (Jägerstammtische, Hegeringe etc.) sollten stärker eingebunden werden. 1, 2, 3, 4, 6, 9, 12
- Wachtelkönig-Schutz zum „gemeinsamen Anliegen" machen. Artikel in Landwirtschaftszeitungen, wie „Der Bauer" verfassen. 1, 3, 10, 11, 12
- Besondere Leistungen im Wachtelkönig-Schutz öffentlich prämieren, gesellschaftliche Anerkennung steigern. 1, 3, 8 (2x), 10
- Bildungsarbeit über Ortsbauernschaften fördern, z. B. über PPT-Vortrag zum selbst Herzeigen, oder mit Kurzvorträgen von Referenten. 3, 6, 10
- Wenn Bauern durch die Gesellschaft auf das Problem ausreichend aufmerksam gemacht werden, kann positives Interesse bei den Landwirten entstehen. Allgemein Bewusstsein schaffen für seltene Vögel. 1, 6, 7
- Wachtelkönige sollten im Freiland „hergezeigt" werden, um emotionale Beziehung zu fördern. 2, 6, 11
- Raschere Auszahlung der Fördergelder ist erwünscht. 8 (2x)
- Andere Gruppen, wie Frühpensionisten, Jogger einbinden. 1, 6
- Wachtelkönig-Rückmeldesystem über das Projekt Biodiversitätsmonitoring könnte ausgebaut werden, z. B über die Einschulungsbesuche. Dies richtet sich allerdings nur an am Naturschutz sehr interessierte Landwirte (derzeit 700 Betriebe in ganz Österreich). 5, 10
- Die Entsorgung von z. T. durch das Projekt unbrauchbar gewordenem Mähgut soll durch das Projekt übernommen werden. 7, 8
- Experten vor Ort zum Einsatz bringen (dies ausbauen) ist von entscheidender Bedeutung. 10
- Die bisherigen „Vertragsbauern" bei der Bildungsarbeit zum Einsatz bringen, sie sozusagen zu „gesellschaftlichen Botschaftern" machen. 10
- Wachtelkönig-Rufe bekannter machen, durch Verschicken von Aufnahmen im MP3-Format (+ schriftlicher Steckbriefe) an Landwirte. 10
- Schriftliche Bildungsmaterialen für verschiedene Nutzergruppen zur Verfügung stellen (Jägerstammtische, Ortsbauernschaften, Schulen, Biobauern etc.). 9

- Unter Biobauern könnte eine stärkere Bereitschaft zum Mitmachen existieren. Diese Gruppe stärker einbeziehen. 11
- ÖPUL-WF-Kartierer könnten stärker eingebunden werden. 5
- Bildungsschiene Landwirtschaftsschulen für Artenhilfsprojekte nutzen. 5
- Schon nach wenigen Beobachtungstagen der Art, sollte eine Förderung ermöglicht werden. 8
- „Umsiedelungsprojekte" für den Wachtelkönig. 8

3) *Halten Sie ein neues Wachtelkönig-Meldesystem, in dem Landwirte rufende Wachtelkönige der Naturschutzabteilung oder deren Beauftragten melden für sinnvoll und machbar? Nennen Sie bitte Ihre Argumente.*

- Nur bedingt, weil die Artenkenntnis bei weitem nicht ausreicht und hohe Verwechslungsgefahr mit anderen Rufen (Wachtel, Waldkauz, Rohrsänger, Laufrösche etc.) hoch ist. 1, 3, 6, 8 (3x), 9
- Wenige (< 10%) Landwirte würden an einem Selbstmeldesystem teilnehmen. Hauptgründe: mangelnde Artenkenntnis, Desinteresse, entfernte Betriebsflächen werden oft wochenlang nicht besucht. 3, 4, 6, 8
- Bei allen Landwirten mit Vorbehalten gegenüber dem Naturschutz (Sorge um Zwangsmaßnahmen) wird die Meldebereitschaft gering sein. 3, 8
- Mit einer Meldeprämie steigt vielleicht die Meldmoral, ein größerer (schriftlicher o. ä.) Arbeitsaufwand dadurch wird jedoch abgelehnt. 8 (2x)
- Ja, wichtig sind konkrete, dauerhafte Ansprechpartner. Derzeit werden nur die Zeitung lesenden Landwirte erreicht. 7
- Ja, aber nur für Landwirte, mit besonderem Interesse an der Natur. 9
- Nachdem ich die Wachtelkönig-Rufe aus der Projektbeteiligung kenne, ist ein Selbstmelden möglich, sonst nicht, wegen fehlender Artkenntnisse. 12
- Indexanpassung der Prämien ist notwendig. 8
- Aufwändige und viele Kontakte/Kontrollen wären notwendig. 8
- Ev. werden Wachtelkönige dann vor allem in ökonomisch unattraktiven Flächen „gehört" bzw. diese bei Futterknappheit „überhört". 8

4) *Auf welche Rahmenbedingungen sollte geachtet werden, damit Landwirte auf positive Weise an einem Wachtelkönig-Meldesystem teilnehmen können?*

- Schlanke, unkomplizierte, unbürokratische Abwicklung ist notwendig bzw. kompetente Berater und rein freiwillige Basis sind erwünscht. 8 (3x)
- Priorität hat: den Landwirten die Angst nehmen vor Zwangsmaßnahmen in diesem Zusammenhang. 10
- Weiterhin muss ein unabhängiger Experte über die Artanwesenheit und Förderungsfähigkeit der jeweiligen Situation entscheiden. 4
- Die Vertragsangebote müssen möglichst frühzeitig erfolgen. Je später umso schwieriger eine reale Teilnahme. 4
- Den Landwirten sollte in Konfliktfällen vom Naturschutz besser entgegen gekommen werden (Bsp. Flächenzusammenlegungen, ÖPUL-Auflagen etc.). Wenn bei verwandten Naturschutzthemen mit Verboten oder Zwang gearbeitet wird, verschlechtert sich das Gesprächsklima für derartige freiwillige Artenhilfsmaßnahmen. 11
- Verquickung mit dem ÖPUL-Mehrfachantrag ist unerwünscht. 8

5) *<u>Welche Gegenleistung durch den behördlichen Naturschutz</u> würden Sie dem Landwirt gegenüber für angemessen halten?*

- 30 Euro-Bonus (o. ä.), wie beim Projekt „Biodiversitätsmonitoring durch Landwirte", ist von völlig untergeordneter Bedeutung. 2, 6
- Auch ein geringer finanzieller Bonus für Teilnahme hebt die gesellschaftliche Anerkennung. 12
- Angebot von Ersatzgrundstücken oder Ersatzfutter durch das Projekt. 7
- Fördersätze sollten flexibler gehandhabt werden (Differenzierungen nach verschiedenen Mähterminen, Futternachfrage, Witterung etc.) 4

6) *<u>Welche Chancen und Risiken sehen Sie,</u> falls es zur Einführung eines Wachtelkönig-Meldesystems kommt? Wie kann möglichem Missbrauch vorgebeugt werden?*

- Das Risiko entsteht, dass dies generell schwer zu kontrollieren wäre. 7, 8
- Konflikte zwischen Meldern (z. B. Nachbarn) und Landwirten (die kein Interesse haben) könnten in Einzelfällen entstehen. 2, 8
- Chancen könnten erhöht werden, dass mehr Wachtelkönige überleben. 8 (2x)
- Vielen Fehlermeldungen müsste nachgegangen werden. 8
- Sorge, dass noch mehr „Papierkram" auf Landwirte zukommt. 8
- Sorge, dass die Betriebsfläche zum Naturschutzgebiet wird. 8
- Missbrauch kann nur durch Kontrolle vorgebeugt werden. Diese ist jedoch unbeliebt. 8

7) *Falls Sie tendenziell gegen ein derartiges Meldesystem sind, <u>welche andere Formen der Beteiligung durch Landwirte</u> am Wachtelkönig-Artenschutzprojekt halten Sie für Ziel führend?*

- Verpflichtende Schulungen sind nicht „die Lösung" aber positiv. 3, 4
- Wachtelkönig-Vorrangflächen (auch Brachen) sollten auf 5 Jahre oder länger verpachtet und gegen Entgelt gemäht werden. 8 (2x)
- Geringe Chancen existieren über Pflicht und Zwang – aber will man das? 7
- Bildungsveranstaltungen zum Wachtelkönig (Bsp. LFI/Liebenau) sollten weniger naturschutzfachlich sein, sondern mehr Bezug zur Landwirtschaftspraxis haben. 4

Abschließend eine Rückmeldung von der Verantwortlichen des **Schweizer Artenhilfsprojektes für den Wachtelkönig** von BirdLife Schweiz, Dr. Eva Inderwildi: *„Wenn wir nicht selber suchen, sondern auf Meldungen der Landwirte warten würden, dann würden wohl nicht mehr viele Wachtelkönige geschützt..."* Das Schweizer Artenhilfsprojekt ist ähnlich angelegt (z. B. INDERWILDI et al. 2010), wie jenes in Oö. Die beiden Autoren schließen sich dieser Meinung an, mit der Einschränkung, dass sie eine Reihe der oben stehenden Verbesserungsvorschläge durchaus begrüßen, v. a. die beim Workshop 2010 erarbeiteten (UHL & ENGLEDER 2010). Im Übrigen wird auf die Ergebnisse der Diplomarbeit von S. Etzelsdorfer: „Analyse des derzeitigen Wachtelkönigfördermodells – Problemanalysen und Veränderungsmöglichen" hingewiesen (ETZELSDORFER 2011).

9. Literatur

ETZELSDORFER S. (2011): Analyse des derzeitigen Wachtelkönigfördermodells – Problemanalysen und Veränderungsmöglichkeiten. Unveröff. Diplomarbeit an der hlfs St. Florian. 1-62.

FRÜHAUF J. (2005): A122 *Crex crex*. – In: ELLMAUER T. (HRSG.). Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000 Schutzgüter. Band 1: Vogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH. 633 pp. 291-316.

INDERVILDI E., S. MICHLER & V. MARTIN (2010): Wachtelkönig *Crex crex* – Jahresbericht 2009. Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz. Zürich. 1-20.

UHL H. (2009): Wiesenvögel in Oberösterreich. Ergebnisse der landesweiten Bestandserhebungen 1994 bis 2008 und Naturschutzbezüge. Unveröff. Bericht an das Land Oberösterreich. Abteilung Naturschutz. 1-90.

UHL H. & T. ENGLEDER (2008): Artenschutzprogramm Wachtelkönig in Oberösterreich. Unveröff. Projektbericht an das Land Oberösterreich. Naturschutzabteilung. 1-28.

UHL H. & T. ENGLEDER (2009): Artenschutzprogramm Wachtelkönig in Oberösterreich. Unveröff. Projektbericht an das Land Oberösterreich. Naturschutzabteilung. 1-29.

UHL H. & T. ENGLEDER (2010): Artenschutzprogramm Wachtelkönig in Oberösterreich. Unveröff. Projektbericht an das Land Oberösterreich. Naturschutzabteilung. 1-29.

10. Anhang:

- **Textbeispiel Presseaussendung 2011**
- **Presseberichte**

Büro für Integration
von Natur & Mensch

Presseinformation - Artenhilfsprojekt

Aufruf zur Bekanntgabe von Wachtelkönig-Beobachtungen

Linz/Rohrbach, 16.5.2011: Jetzt im Mai kommt der seltenste Wiesenvogel Oberösterreichs, der Wachtelkönig, aus seinen Winterquartieren im südlichen Afrika zurück. In Wiesen zwischen Ulrichsberg, Peilstein und Haslach kamen in den letzten beiden Jahren die meisten Wachtelkönige Oberösterreichs vor. Wer Beobachtungen von diesen vorwiegend in der Nacht laut rufenden Vögeln meldet, hilft dem landesweiten Artenhilfsprogramm. Erste Meldungen für 2011 liegen aus der Nähe von Enns bereits vor. Dieser kaum verwechselbare, bis zu einem Kilometer weit hörbare Wachtelkönig-Gesang kann in der Projekt-Homepage verglichen werden. Landwirten, die Brutwiesen bewirtschaften, wird eine Entschädigung für verspätete Mahd zum Schutz der Gelege und Jungvögel von 630 €/ha jährlich angeboten. Auf diesem Weg versucht die Naturschutzabteilung des Landes gemeinsam mit den Nachbarländern diesen europaweit bedrohten Vogel vor dem Aussterben zu bewahren.

Vorkommen im Bezirk Rohrbach

In der Vorjahressaison 2010 wiesen die Wachtelkönige im Bezirk die größten Brutvorkommen von ganz Oö. auf. Vor allem bei St. Oswald und Lichtenau kam es zu Brutversuchen mehrerer Paare. Aber auch bei Sonnenwald, Hintenberg, Peilstein oder bei der Helfenberger Hütte konnten rufende Männchen gehört werden. Jedenfalls zählen die genannten Gebiete auch 2011 zu potenziellsten Brutgebieten im ganzen Bundesland. Erfreulicher Weise war die Akzeptanz des Schutzprogramms durch die Landwirte im Bezirk Rohrbach bislang hoch. Auch heuer hoffen die Projektverantwortlichen Thomas Engelder (Haslach) und Hans Uhl (Schlierbach) auf rege Beteiligung durch Bevölkerung und Landwirte beim regionalen Artenhilfsprojekt.

Wie erkennen Sie Wachtelkönige?

Wachtelkönige können in Oberösterreich praktisch in allen Kulturlandschaften auftauchen, bevorzugt in Wiesen, gelegentlich auch in Getreidefeldern. Sie rufen dort von Anfang Mai bis Mitte Juli, vor allem in der Nacht und in den Dämmerungsstunden ihr lautes, monotones, krächzendes, zweisilbiges Crex-crex, manchmal stundenlang.

Dies sind die Haupterkennungsmerkmale dieser tagsüber sehr versteckt, in dichter Wiesenvegetation lebenden, etwa 25 cm großen, bräunlichen Vogelart. Nur ausnahmsweise ist sie zu sehen, z. B. wenn sie bei Mäharbeiten mit hängenden Beinen auffliegt. Zum Unterschied ruft die zu ähnlichen Zeiten in Wiesen und Feldern aktive Wachtel rhythmisch etwa „pik tik tik“.

Bei Unsicherheiten, ob die eigenen Beobachtungen tatsächlich Wachtelkönig-Rufen entsprechen, können Sie letztere unter **www.naturundmensch.com** anhören.

Vorkommensgebiete in Oberösterreich

Die wenigen, bekannten Hauptvorkommen des Wachtelkönigs lagen zuletzt entlang der Grenze zu Südböhmen zwischen Ulrichsberg und Bad Leonfelden, im Maltschtal, Freiwald, oberen Kremstal, in Steinbach am Ziehberg und am Irrrsee. 2011 wurde jahreszeitlich sehr früh am 12.5. der erste rufende Wachtelkönig aus einem Getreidefeld südlich von Enns gemeldet. Vor allem Landwirte und Jäger können durch rasche Bekanntgabe von rufenden Wachtelkönigen wertvolle Hilfe leisten.

Oberösterreichisches Artenschutzprogramm Wachtelkönig

Durch sein spätes Brüten in Wiesen von Mai bis August ist bei uns fast jede Wachtelkönig-Brut durch Mäharbeiten gefährdet. Oft werden die Brutwiesen von Jahr zu Jahr gewechselt. Das Schutzprogramm setzt sich deshalb aus drei Hauptaufgaben zusammen: Kontrollerhebungen der wichtigsten Brutgebiete, einjährige Förderangebote an Landwirte für eine verspätete Mahd ab 1. August und Betreuung der Mäharbeiten durch die Beauftragten. Die Fördermittel je Hektar betragen derzeit 630 Euro für den Ertragsentgang und Arbeitsmehraufwand.

Seit Jahren finanziert das Land Oberösterreich/Naturschutzabteilung für diesen seltensten heimischen Wiesenvogel dieses spezielle Artenschutzprogramm. Die Zwischenerfolge sind ermutigend. Nach dem fast völligen Verschwinden der Art in den 1980er Jahren betragen die landesweiten Bestände in den letzten Jahren wieder zwischen 15 und 40 Paare. Auch in Bayern, Südböhmen und Niederösterreich laufen Schutzmaßnahmen für diese Vogelart.

Aufruf zur Bekanntgabe von Beobachtungen:
Bitte geben Sie im Frühjahr und Sommer 2011 alle festgestellten Beobachtungen von Wachtelkönigen möglichst rasch telefonisch bekannt. Die Projektbeauftragten werden den Bewirtschaftern der Brutwiesen Schutzmaßnahmen auf völlig freiwilliger Basis anbieten.

Telefon-Kontakte:
Bezirke Rohrbach und Urfahr Umgebung: Thomas Engleder, Telefon: **07289 73038**

Foto: rufendes Wachtelkönig-Männchen, Fotoautoren: Norbert Pühringer oder Harald Pfleger

Anhang II: Beispiele Pressemeldungen

WACHTELKÖNIG

Gefiederte Gäste brauchen Hilfe

LINZ-LAND. Jetzt, im Mai, kommt der seltenste Wiesenvogel Oberösterreichs, der Wachtelkönig, aus seinen Winterquartieren im südlichen Afrika zurück. Im Bezirk Linz-Land wurde diese außergewöhnliche Art 2010 nur einmal festgestellt. Wer Beobachtungen von vorwiegend in der Nacht laut rufenden Vögeln meldet, hilft dem landesweiten Artenhilfsprogramm. Erste Meldungen für 2011 liegen aus der Nähe von Enns bereits vor. Dieser kaum verwechselbare und bis zu einen Kilometer weit hörbare Wachtelkönig-Gesang kann in der Projekt-Homepage www.naturundmensch.com verglichen werden. Wer einen Wachtelkönig beobachtet, den bittet der Integrationsverband Natur & Mensch um seine Mithilfe. Meldungen unter 0699/10783395.

Der Wachtelkönig Foto: Pühringer

Artikel in Tips Linz Land, 18.5.2011

HINWEISE

Wachtelkönig. Der Wachtelkönig, der seltenste Wiesenvogel Oberösterreichs, ist zurück. Er wurde vor allem am Irrsee und in den Bezirken Rohrbach und Urfahr-Umgebung beobachtet. (Ein Merkmal: er ruft vorwiegend in der Nacht laut).

▶ Wer den Wachtelkönig beobachtet, möge dies melden – an Hans Uhl, Tel. 0699/10 78 33 95, oder Thomas Engleder, Tel. 07289/730 38.

Artikeln der Kirchenzeitung am 26.5.2011

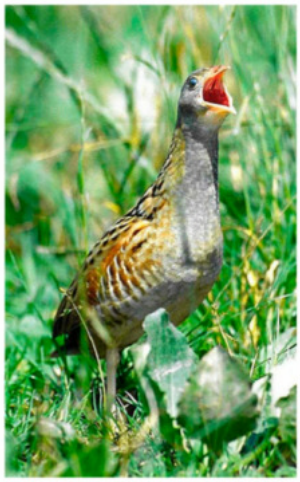
Artenhilfe für Wachtelkönig schützt vor dem Aussterben

Seltener Wiesenvogel hat auch in Urfahr-Umgebung seine Brutstätten

In den Wiesen Bad Leonfeldens und Vorderweißenbachs konnte der gefährdete Wachtelkönig im Vorjahr gehört werden.

BEZIRK (red). Der Wachtelkönig kam in den letzten Jahren oft in unmittelbarer Nähe zur südböhmischen Grenze vor. 2008 konnte bei Altenberg ein Brutversuch nachgewiesen werden. Jetzt im Mai kommt der seltenste Wiesenvogel Oberösterreichs aus seinen Winterquartieren im südlichen Afrika zurück.

Wer Beobachtungen von diesem vorwiegend in der Nacht laut rufenden Vogel meldet, hilft dem landesweiten Artenhilfsprogramm. Landwirten, die Brutwiesen bewirtschaften, wird eine Entschädigung von 630 Euro pro Hektar jährlich angeboten. Der Ruf des Wachtelkönigs kann unter www.naturundmensch.com angehört werden.



Der Wachtelkönig ruft ein lautes, monotones, krächzendes, zweisilbiges Crex-crex. Foto: Land

Zur Sache

Wachtelkönig

Der Wachtelkönig ist der **seltenste Wiesenvogel Oberösterreichs**. Die Naturschutzabteilung des Landes versucht gemeinsam mit Nachbarländern diesen bedrohten Vogel **vor dem Aussterben zu bewahren** und ruft zur Bekanntgabe von Beobachtungen auf: **Thomas Engleder, Tel. 07289/73038.**

Bezirksrundschau Urfahr, 19.05.2011

BEOBACHTUNGEN

Wer hört den Wachtelkönig rufen?

ROHRBACH. Der seltenste Wiesenvogel des Landes kommt jetzt im Mai aus seinem Winterquartier im südlichen Afrika zurück. Allerdings ist sein Reich in Gefahr.

In Oberösterreich läuft deshalb ein Artenschutzprogramm, das „erfreulicherweise von den Landwirten im Bezirk Rohrbach gut akzeptiert wird", freuen sich die Projektverantwortlichen Thomas Engleder (Haslach) und Hans Uhl (Schlierbach) über Brutvorkommen zwischen Ulrichsberg, Peilstein und Haslach. Sie hoffen auch heuer auf Mithilfe durch Bevölkerung und Landwirte.

Es geht nämlich darum, Beobachtungen von den vorwiegend in der Nacht und den Dämmerungsstunden laut rufenden Vögeln zu melden. Sein monotones Crex-crex ist oft stundenlang zu hören. Landwirte, die Brutwiesen des Wachtelkönigs bewirtschaften, erhalten eine Entschädigung für verspätete Mahd zum Schutz der Gelege und Jungvögel. So will die Naturschutzabteilung des Landes den europaweit bedrohten Vogel vor dem Aussterben bewahren.

Für den Wachtelkönig läuft ein Artenschutzprogramm. Foto: N. Pühringer

HINWEIS

Beobachtungen bitte unter Tel. 072 89/73 038 melden. Wachtelkönig-Rufe sind zum Vergleich unter www.naturundmensch.com zu hören.

Tips Rohrbach, 11. Woche 2011

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 0671

Autor(en)/Author(s): Uhl Hans, Engleder Thomas

Artikel/Article: Artenschutzprogramm Wachtelkönig in Oberösterreich. Projektbericht 2011. 1-31